



Erschütternde Berichte von Heimkindern geben (von links) Ulrike Winkler, Kerstin Stockhecke, Hans-Walter Schmuhl und Matthias Benad im Buch »Endstation Freistatt« wieder. Die Erziehungseinrichtung der von Bodelschwinghschen Anstalten war eine der härtesten Deutschlands.

Schufften bis zum Umfallen

Historiker nehmen die Fürsorgeerziehung Bethels kritisch unter die Lupe

Von Volker Zeiger
(Text und Foto/Repro)

Bielefeld (WB). Treten, schlagen, einsperren: Zöglinge in der Moorkolonie Freistatt haben von den 1950er bis in die 1970er Jahre hinein unter der Knute der Erzieher leiden müssen. Das geht aus dem soeben erschienenen Buch »Endstation Freistatt« hervor. Es berichtet über die Fürsorgeerziehung in Einrichtungen der von Bodelschwinghschen Anstalten.

Präsentiert wird nicht nur ein aus heutiger Sicht ungeliebtes Kapitel Bethel-Historie, sondern es werden Lebensgeschichten geklärt. Opfern von damaliger Gewalt soll heute endlich Gerechtigkeit widerfahren, wie Pastor Ulrich Pohl, Vorstandsvorsitzender der von Bodelschwinghschen Anstalten, in seinem Vorwort betont.

Zöglinge, Stiefkinder, Flitzer, Schwererziehbare wiesen Landesjugendämter damals in Heime ein. Freistatt im Kreis Diepholz war eines davon. Es nahm die auf, die von anderen Einrichtungen abgelehnt wurden, weil sie als kaum mehr erziehbar galten. Wie die Autoren anhand von 240 Akten feststellten, stammte die überwiegende Zahl der Zöglinge aus Patchworkfamilien. Viele waren unehelich geboren oder kamen aus geschiedenen Ehen. Vier Fünftel der Kinder hatten schon eine Heimkarriere hinter sich. Wegen Diebstahls, Körperverletzung oder eines Sexualdeliktes waren 149 der 240 Zöglinge vor der Einweisung nach Freistatt bereits strafrechtlich verurteilt worden. Freistatt bedeutete, so die Autoren, für diese Jugendlichen die Endstation auf ihrem langen Irrweg. Sie waren strengen Reglements



Harte Arbeit in der Moorkolonie Freistatt: Täglich mussten die jugendlichen Zöglinge Torf stechen und zum Trocknen zu Mieten aufschichten.

DIE AUTOREN

Professor Dr. Matthias Benad lehrt Kirchengeschichte im Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel.

Rainer Nußbicker, M.A. (gestorben), war Diakon und Regionalleiter im Stiftungsbereich Behindertenhilfe der von Bodelschwinghschen Anstalten.

Dr. Hans-Walter Schmuhl ist

außerplanmäßiger Professor für Neueste Geschichte an der Universität Bielefeld und betreibt als freischaffender Historiker die Agentur Zeitsprung.

Kerstin Stockhecke, M.A., leitet das Hauptarchiv der von Bodelschwinghschen Anstalten Bethel.

Dr. Ulrike Winkler ist Politikwissenschaftlerin und freiberuflich tätig.

unterworfen, mussten in Arbeitskolonnen zum Torfstechen ins Moor. Wer nicht parierte, wurde körperlich geächtet. Das wiederum provozierte ein hohes Maß an Gewalt unter den Zöglingen. Obere Gruppen kontrollierten untere Gruppen, Kollektivstrafen provozierten Selbstjustiz. »Diese Dimension der Gewalt wird oft verdrängt«, berichtet Hans-Walter Schmuhl, und das wird in dem

Buch durch Nachfragen bei ehemaligen Freistatt-Zöglingen bestätigt. Zwölf Interviews mit Erziehern in den Einrichtungen – es waren Diakonissen aus Sarepta – sowie mit Insassen der Moorkolonie erhellen das Geschehen.

Nur langsam schlossen sich die Erzieher gemäßigeren Formen im Umgang mit den Zöglingen an und verabschiedeten sich von körperlicher Gewalt. Erst um das Jahr 1970 setzte sich durch, dass die Erziehungsarbeit unter veränderten Vorzeichen konsequent neue Wege ging. Diplompsychologen, Sozialarbeiter, Sozial- und Heilpädagogen kümmern sich seither vermehrt um die Erziehung gestrauchelter Menschen. Auch darauf geht ein Kapitel in dem Freistatt-Buch ein.

Junge Frauen, die die Schule schwänzten oder der Ausbildung fernblieben, wurden in die evangelischen Erziehungsheime Ummeln, Werther und Schweicheln eingewiesen und bis 1979 von Sarepta-Diakonissen betreut. Die Mädchen (bis zu 240) selbst schufen den abschreckenden Spruch »gehste bummeln, kommste nach Ummeln«. Es herrschte, so die Autoren, Gewalt auf beiden Seiten.

Fazit von Wissenschaftlerin Ulrike Winkler: »Unter früheren Erziehern ist die Betroffenheit darüber heute sehr groß.« Sowohl Diakonissen als auch Zöglinge wünschten eine Aufarbeitung des Themas. Laut Hans-Walter Schmuhl haben viele der Gemeißelten von damals diesen Wunsch: Dass ihre Arbeitszeiten in der Moorkolonie beziehungsweise in den Mädchenheimen auf ihre Rente angerechnet werden.

Endstation Freistatt, Fürsorgeerziehung in den von Bodelschwinghschen Anstalten Bethel bis in die 1970er Jahre, Auflage: 1000. ISBN 978-3-89534-676-7, 376 Seiten, 29 Abbildungen; 24 Euro.

Seemannslieder verbinden Shanty-Chor hat neue polnische Freunde

Bielefeld (WB). Bei einem Treffen in Bielefelds polnischer Partnerstadt Rzeszow mit der dortigen Shantyesangsgruppe »Klang« schiedeten Vertreter des Shanty-Chores Bielefeld Pläne für gemeinsame Auftritte in beiden Städten.

Vereinbart wurde zunächst eine Beteiligung der polnischen Freunde am großen Marinekonzert des Bielefelder Shanty-Chores, das am 20. März 2010 in der Oetkerhalle stattfinden wird. Die Bielefelder wiederum werden sich mit einem Auftritt im Herbst 2010 bei einem Open-Air-Konzert auf großer Bühne am historischen Rathaus von Rzeszow revanchieren. Begrüßt wird der neue Kontakt

auch von Henry Wolicki, Vizepräsident der Stadt Rzeszow, der die Bielefelder Gäste jetzt empfing und seine volle Unterstützung zusagte.

Maßgeblichen Anteil am Zustandekommen der neuen Verbindung hat Beata Nickl, die, wie mehrfach berichtet, als einzige Frau mit ihrem Akkordeon seit einem Jahr den Bielefelder Shantychor verstärkt und ursprünglich aus der polnischen Partnerstadt Bielefelds stammt. Beata Nickl und Slawomir Golab, Leiter der polnischen Shanty-Gruppe, die a capella singt, kennen sich noch vom gemeinsamen Musikstudium in Rzeszow.

Workshop: Kinder machen Theater

Bielefeld (WB). Einen Theaterworkshop für Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren bietet das »Trotz-alledem-Theater« nach den Sommerferien an. Der Kursus startet am Mittwoch, 19. August, und endet mit einer Aufführung am Mittwoch, 11. November. Der Workshop findet in dieser Zeit immer mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr statt. Informationen und Anmeldung unter ☎ 0521/13 39 91.

WAS WANN WO

am Donnerstag, 2. Juli

Westfalen-Blatt

Geschäftsstelle am Jahnplatz, 9.30 bis 18 Uhr

Veranstaltungen

Altstädter Kirchplatz, 11 bis 22 Uhr: »Die Fünf«, Kulinarisches Sommerfest

Konzerte

Kanal 21, Meisenstraße 65, 20 Uhr: Fernsehkonzert mit den Bands »Blindtext« und »Acoustic Kitty«
Kultur- und Freizeithaus Zum Grünen Walde, Am Rosenberg 102, Brackwede, 20 Uhr: »grenzenlos«, Fortezza-Frauenband

Filme

Das aktuelle Kino-Programm finden Sie auf der Seite »Wir gehen ins Kino«

Hallenbäder

HB Heepen, Schlauden 11, Bad: 10 bis 18 Uhr, Sauna: 10 bis 20 Uhr

Sportbad Aquawede, Duisburger Straße 4, geschlossen

Sport- und Freizeitbad Ishara, Europa Platz 1, Sportbad: 10 bis 21 Uhr; Erlebnisbad: 10 bis 21 Uhr; Sauna- und Wellness: 10 bis 23 Uhr

HB Schloß Holte-Stukenbrock: 7 bis 22 Uhr; Sauna: 13 bis 22 Uhr; gemischt

Freibäder

Wiesbaden, Werner-Bock-Straße 34, 6 bis 20 Uhr geöffnet

Freibad Jollenbeck, Naturstadion 12a, 10 bis 19 Uhr geöffnet (Schlechtwetterzeit: 16 bis 19 Uhr geöffnet)

Freibad Schröttinghausen, Campingstraße 3, 10 bis 20 Uhr geöffnet (Schlechtwetterzeit: 17 bis 20 Uhr geöffnet)

Senner Waldbad, Am Waldbad 74, 6 bis 8 und 10 bis 19 Uhr geöffnet (Schlechtwetterzeit: 6 bis 8 und 16 bis 19 Uhr geöffnet)

Freibad Hillegossen, Oelkerstraße 24, 11 bis 19 Uhr geöffnet (Schlechtwetterzeit: 17 bis 19 Uhr geöffnet)

Freibad Gadderbaum, Im Holschebruch 7, 10 bis 19 Uhr geöffnet (Schlechtwetterzeit: 17 bis 19 Uhr geöffnet)

Freibad Dornberg, Forellenweg 8, 10.30 bis 19.30 Uhr geöffnet (Schlechtwetterzeit: 16.30 bis 19.30 Uhr geöffnet)

Naturbad Brackwede, Ferdinandstraße 28e, 10 bis 19 Uhr geöffnet (Schlechtwetterzeit: 16 bis 19 Uhr geöffnet)

Sennestadtbad, geschlossen

Wochenmärkte

Hauptmarkt, Kesselbrink, 7 bis 13 Uhr

Markt Baumheide, AVA-Parkplatz am Rabenhof, 7 bis 13 Uhr

Markt Meinolfkirche, Parkplatz Meinolfkirche, 7 bis 13 Uhr

Markt Dornberg, Parkplatz direkt an der Endstation der Linie 4, Lohmannshof, 14 bis 18 Uhr

Markt Gadderbaum, Bethelplatz am Grete-Reich-Weg, 14 bis 18 Uhr

Markt Brackwede, Platz vor der Feuerwache am Stadtring, 7 bis 13 Uhr

Markt Bethel, Roter Platz in Bethel, 14 bis 18 Uhr

Apotheken

Bahnhof-Apotheke, Bahnhofstraße 15 (Karstadthaus), Tel.: 05 21 / 6 02 22, von 8.30 sowie nach 21 Uhr geöffnet.

Pinguin-Apotheke Lohmannshof, Kreuzberger Straße 27, Tel.: 05 21 / 10 99 89, von 8.30 sowie nach 21 Uhr geöffnet.

Erste Hilfe

Notdienst der niedergelassenen

Ärzte, Information über Dienstbereitschaft Tel.: 05 21 / 1 92 92

Gemeinsame Notfallpraxis für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Teutoburger Straße 50, geöffnet Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 9 bis 22 Uhr; montags, dienstags, donnerstags und freitags von 19 bis 22 Uhr; mittwochs von 16 bis 22 Uhr

Zahnärztlicher Notdienst, Auskunft über Dienstbereitschaft Tel.: 05 21 / 44 24 64 rund um die Uhr.

Notfallambulanzen der Bielefelder Krankenhäuser: Städt. Kliniken Bielefeld-Mitte, Tel.: 05 21 / 22 22

Städt. Kliniken Bielefeld-Rosenhöhe, Tel.: 05 21 / 9 43-50

Franziskus-Hospital Tel.: 05 21 / 5 89-13 51

Ev. Krankenhaus Bielefeld in Bethel, Gilead I, Tel.: 05 21 / 7 72-7 00

Ev. Krankenhaus Bielefeld im Johannesstift, Tel.: 05 21 / 7 72-7 02

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Notfallinformation täglich von 0.00 bis 24 Uhr, Tel.: 05 21 / 1 92 92

Informationszentrum Epilepsie (ize), Herforder Straße 5-7, allgemeine Beratung Mo.-Fr. 9 bis 12 Uhr, Info.-Tel.: 05 21 / 12 41 17

Hebammenzentrale e.V. Bielefeld-Gütersloh, Tel.: 05 21 / 2 70 42 02, Mo. bis Fr. von 9 bis 11 Uhr; Baby-Hotline, Mo. bis So. von 16-18 Uhr, Handy: 01 75 / 7 75 17 15, Hebammen beantworten aktuelle Fragen

Anwaltsnotdienst in Strafsachen, Mo bis Do. von 18 bis 8 Uhr, Fr. ab 13 Uhr durchgehend bis Mo. 8 Uhr unter Tel.: 05 21 / 1 36 85 86

Weißer Ring e.V., Unterstützung von Kriminalitätsoffern, Außenstelle Bielefeld, Tel.: 05 21 / 3 90 60 04

Aktionskreis Betreuung, Hilfen für ehrenamtliche gesetzliche Betreuer, Tel.: 5 20 89-11

AIDS-Beratungsstelle, Gesundheitsamt, Nikolaus-Dürkopp-Straße 5-9, Tel.: 05 21 / 51 38 90 oder 51 38 84, Beratung, Betreuung, Information, Kostenloser und anonymer HIV-Antikörpertest

Sozialpsychiatrischer Krisendienst und Drogennotruf, Mo bis Fr. von 18 bis 7.30 Uhr, Tel.: 3 29 92 85, Fax: 3 29 92 86

Lotzen für Gesundheitsinfos, Krankenhaus im Johannesstift: 15 bis 17 Uhr; Gilead I: 15 bis 17 Uhr

Erziehungs- und Krisenberatungsstelle, Tel.: 05 21 / 8 01 48 10, Offene Sprechstunde Mo. 16 bis 18 Uhr; Krisentelefon: 05 21 / 8 01 48 00, Mo. bis Fr. 9 bis 17 Uhr

Senioren-Service AWO OWL, Telefonische Beratung und Information, Tel.: 01 80 / 5 29 67 77, Mo. bis Fr. 15 bis 18 Uhr

DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gGmbH im Klinikum Mitte, Klinik für Hämatologie und Onkologie, Ebene 6, Teutoburger Straße 50, 8 bis 12 Uhr

Registrierungsmöglichkeit als Stammspendender, telefonische Voranmeldung erwünscht unter Tel.: 05 21 / 5 81-36 00

Anonyme Alkoholiker, 19 bis 20.30 Uhr: Meeting für Alkoholiker, Familienangehörige, Freunde oder sonstige Interessierte im PIZ

Patienten-Informations-Zentrum Städtische Kliniken Mitte, Seminarraum 3 (Flur links hinter der Information)

Bielefelder Tafel, Rabenhof 22, 12.30 bis 14 Uhr: Lebensmittelausgabe für Menschen in Notlagen

Telefon-Seelsorge, Tel.: 08 00 / 1 11 01 11, und 08 00 / 1 11 02 22

Unabhängige Patientenberatung im Gesundheitsladen Bielefeld e.V., Breite Straße 8, Öffnungszeiten: Mo. 14 bis 18 Uhr, Di. und Do. 10 bis 14 Uhr, Mi. 15 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.: 05 21 / 13 35 61; bundesweites Beratungst. der UPD, Mo. bis Fr. 10 bis 18 Uhr, Tel.: 08 00 / 0 11 77 22

Deutsches Rotes Kreuz, Informationen und Anmeldungen zu Erste-Hilfe-Lehrgängen beim DRK unter Tel.: 05 21 / 5 29 98-0.



Freude über die Kooperation (von links): Pressesprecher Wilfried Koslik, Eberhard Spalhoff, Beata Nickl (alle Shanty Chor), Henryk Wolicki, Vizepräsident und Kulturbeauftragter von Rzeszow, Klaus-Rüdiger Kugelmann, Shanty Chor-Vorsitzender, Slawomir Golab, Teamleiter, sowie Paul Delikat von der Shanty-Gesangsgruppe »Klang«.